



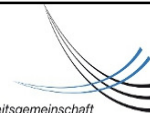
Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Fachtag in Mainz

„Traumapädagogische Standards für Einrichtungen der Jugendhilfe“

Ergebnisse der AG Standards
Birgit Lang und Claudia Schirmer

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik



Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Überblick

Einleitung
Prozess der AG Standards
Präsentation der Standards
Ausblick und Visionen

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Warum traumapädagogische Standards?

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Wissenschaftliche Erkenntnisse	Forschung	Erfahrungen in den Einrichtungen	Politik und Gesellschaft
↓	↓	↓	↓
Psychotraumatologie Traumatherapie Sekundäre Traumatisierung Neurowissenschaften Psychoanalyse Resilienzforschung etc.	Hohe psychische Belastungen der Kinder in den Heimen (z.B. Ulmer Heimkinderstudie, Schmid 2007)	Überforderung der MitarbeiterInnen Hohe Stressbelastungen Ohnmacht und Hilflosigkeit Burnout Abbruchquoten	13. Kinder- und Jugendbericht Bundeskinderschutzgesetz (§45 und §79a) Runde Tische „Heimerziehung 50er und 60er Jahre“ sowie „Sex. Kindesmissbrauch“

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

THINK BIG!

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Warum es sich lohnt?

Die Zeit ist reif!
 Der Weg ist klar!
 Gemeinsam bewegen wir viel!

Verbesserung der Lebensqualität und Arbeitsbedingungen!

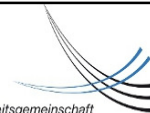


© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik



Ziele

Orientierung und Motivation für alle
Ansprüche und Maßstäbe für
Einrichtungen
Standards und Qualitätssicherung für
Spezialgruppen



Entscheidungsträger und Aufsichtsbehörden
Politik
Bildung/ Ausbildung

Wer hat mitgearbeitet in der AG Standards?

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Die 11 AutorInnen:

Birgit Lang (Traumapädagogische Praxisberatung Göppingen, Universitäre Kliniken Ulm)

Claudia Schirmer (Ev. Jugendhilfen Menden)

Ingeborg Andreae de Hair (AATLA Halle/Westf.)

Thomas Wahle (AATLA Halle/Westf.)

Thomas Lang (Rupert-Mayer-Haus Göppingen)

Jacob Bausum (Zentrum für Traumapädagogik Hanau)

Adele Stolz (Jugendhof Martin-Luther-King Traben-Trarbach)

Dorothea Winarske (Flattichhaus Korntal)

Wilma Weiß (Zentrum für Traumapädagogik Hanau)

Martin Kühn (traumapädagogisches institut norddeutschland Gnarrenburg)

Marc Schmid (UPK Basel)

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Wieso wir?

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Pioniere

Vernetzung

Multiprofessional – Arbeitsbereiche/ Berufsgruppen

Erfahrung

Haltung – Vision

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik



Der Prozess

2 Jahre

Treffen der AG- TeilnehmerInnen

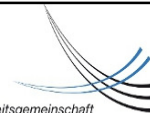
Hausaufgaben und E-Mail-Austausch

BAG- Klausuren

Regionale ExpertInnenrunden

Schriftliche Rückmeldungen

Reflexion in den Seminaren



Leitgebende Impulse

Pädagogisches Milieu:

Schützend

Stärkend

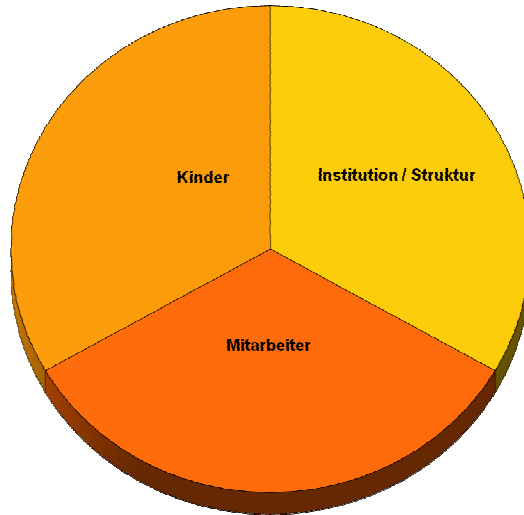
Versorgend

Fördernd

Korrigierende Erfahrungen

Der Sichere Ort

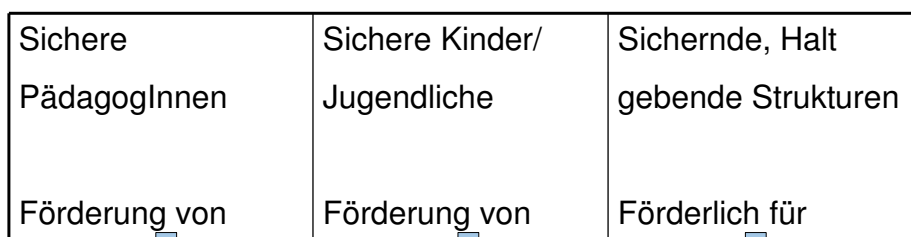
Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Traumapädagogik als sicherer Ort

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



- Selbstverstehen
- Emotionsregulation
- Sinneswahrnehmung und Körperwahrnehmung
- Resilienz
- Selbstwirksamkeit

- Sicher Bindung
- Transparenz
- Partizipation
- Individualisierung
- Freude

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

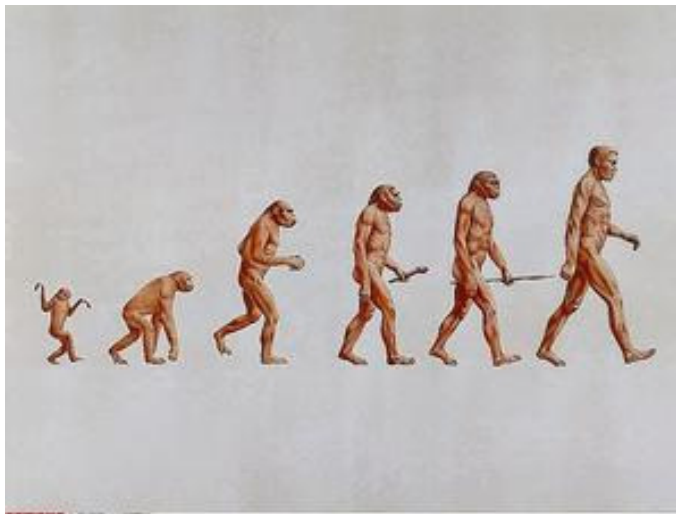
Thematische Gliederung der traumapädagogischen Standards

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

1. Haltung
2. Selbstwirksamkeit/Selbstbemächtigung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
3. Institutionelle Standards
4. Interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation

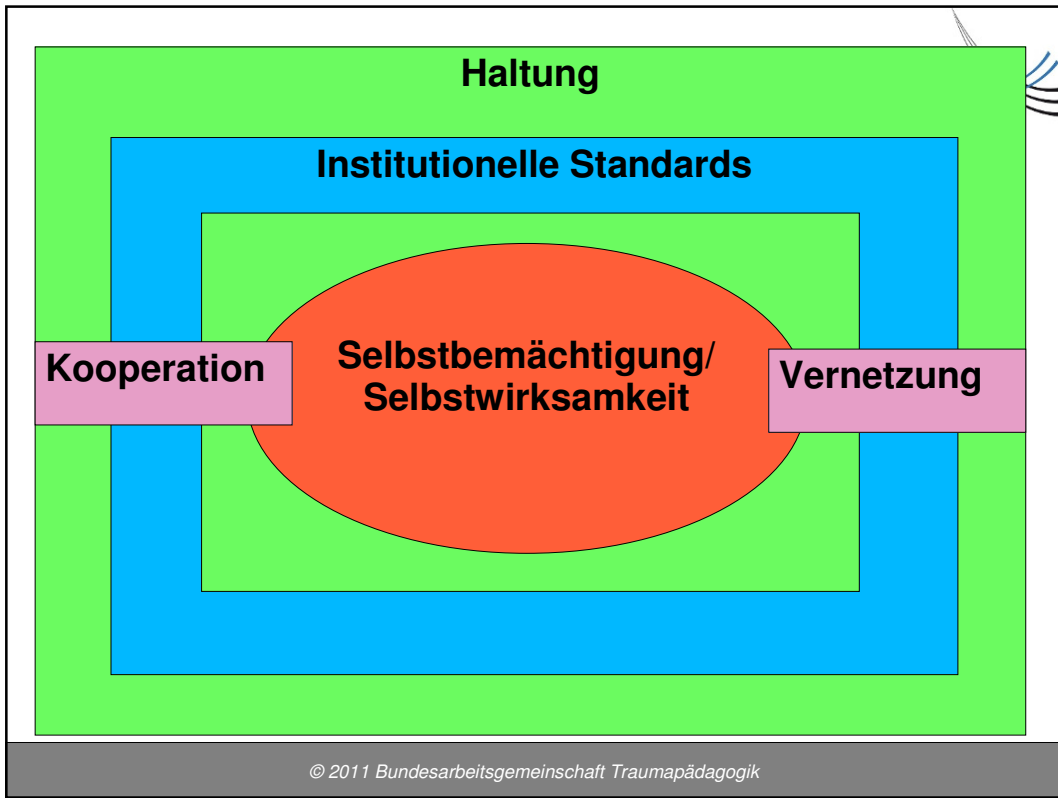
© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Auf die **Haltung** kommt es an!



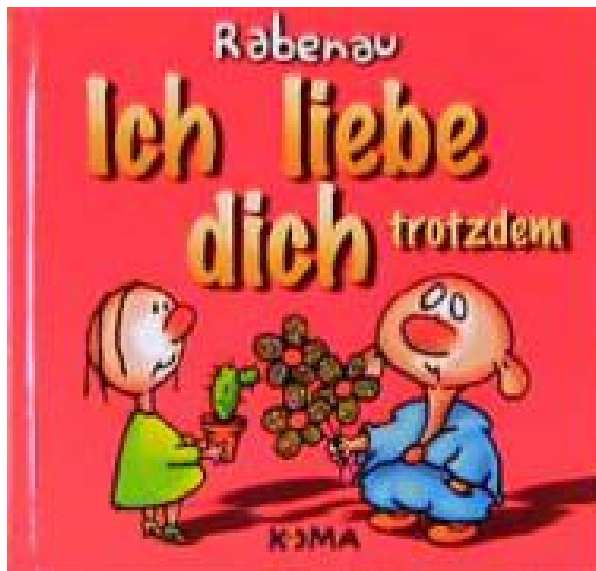
Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik



Wertschätzung

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Partizipation

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Transparenz

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Spaß und Freude

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

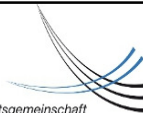
Traumapädagogische Standards

2. Selbstbemächtigung und Selbstwirksamkeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Selbstwirksamkeit/ Selbstbemächtigung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- 2.1. Förderung des Selbstverstehens
- 2.2 Förderung der Körper- und Sinneswahrnehmung
- 2.3. Förderung der Emotionsregulation
- 2.4. Förderung der physischen und psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- 2.5. Förderung der Selbstregulation
- 2.6. Partizipation

Selbstwirksamkeit/ Selbstbemächtigung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen


Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

2.7. Chance zur sozialen Teilhabe

2.8. Gruppenpädagogik

2.9. Bindungspädagogik

2.10. Elternarbeit..

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik


Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

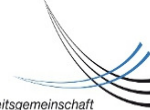
Traumapädagogische Standards

3. Institutionelle Standards

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Personalentwicklung und -förderung

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



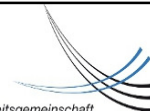
Die Prozesse zur Personalentwicklung und -förderung haben das Ziel die MitarbeiterInnen zu unterstützen bezüglich Sicherheit, Selbstreflektion und emotionaler Stabilisierung.

- Personalauswahl
- Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen (Einführung in das traumapädagogische Konzept)
- Supervision
- Jährliche Teamtage und Teamklausuren (Gesundheitsförderung)
- Ressourcenorientierte MitarbeiterInnengespräche mit Entwicklungs- und Perspektivplanung
- Sicherung der traumaspezifischen Fortbildung für Mitarbeitende
- Sicherung des Fortbildungstransfers ins Team

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Qualitätsentwicklung

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



Die Institution versteht sich als eine Organisation, die mit Hilfe von Rückkopplungsprozessen und Fehlerfreundlichkeit die Qualität sichert.

- Traumapädagogische Standards
- Strukturiertes Aufnahmeverfahren
- Erziehungsplanung berücksichtigt traumaspezifische Aspekte
- Dienstplanung
- Doppeldienste in Kernzeiten
- Strukturiertes Krisenmanagement
- Klare Verfahren im Umgang mit Grenzverletzungen
- Leitfaden zum Umgang mit Gewalt
- Beteiligungsstrukturen

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Ausstattung

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

„Du bist wertvoll, Du bist viel wert.“
„Hier bist Du sicher.“

„Hier hast Du den Überblick.“
„Hier wirst Du gestärkt, gefördert.“

„Hier ist Dein Platz.“
„Hier bist Du willkommen.“

„Hier sollst Du Dich wohl fühlen.“
„Hier ist ein heiler, heilsamer Platz.“

„Hier wirst Du gut versorgt.“

Räumliche Gegebenheiten
Gruppengröße
Personalschlüssel und
Qualifikation
Versorgung aller
Beteiligten

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

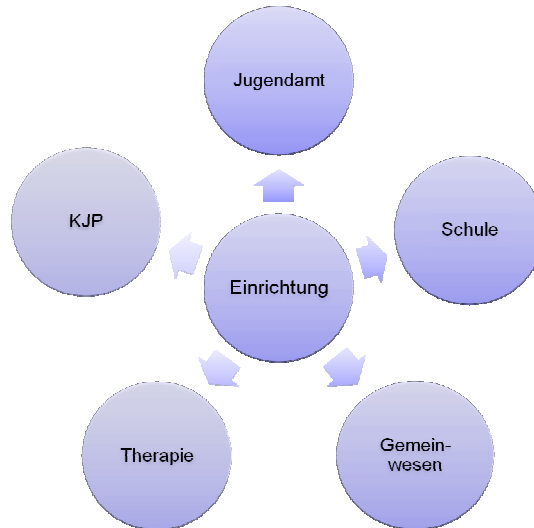
Traumapädagogische Standards

4. Interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Interdisziplinäre Vernetzung

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Ausblick

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Veröffentlichung der Standards

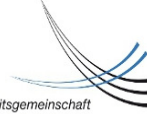
Zertifizierungsverfahren

Evaluation und Weiterentwicklung

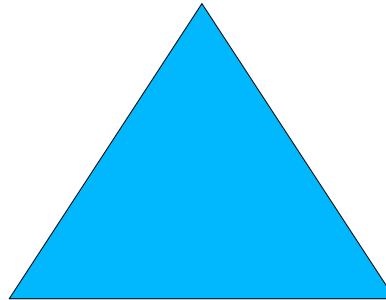
© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Spannungsbogen

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



Realität



Ansprüche

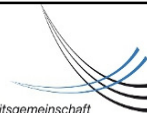
Notwendigkeit

Kernarbeit steckt in der Haltungsveränderung!

© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik

Visionen

Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik



© 2011 Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik